

Greiffenberger Notizen

Neues aus Greiffenberg und Umgebung
Nr. 26



Fischer-Kran

Ein Greiffenberger Unternehmer hilft beim Mühlenaufbau

von Jörg Berkner

„Ich hebe ihre Last bis 50 Tonnen, preiswert und genau“ – so steht es auf der Visitenkarte von Volkmar Fischer. Mit Kränen hatte er schon zu DDR-Zeiten zu tun, denn lange Jahre bediente er bei der Schwedter Firma CLG einen Autodrehkran ADK125. 12.5 Tonnen konnte der maximal heben. 60 Tonnen, also fast fünf Mal so viel schaffte der Kran, mit dem er 1998 den großen Schritt in die Selbstständigkeit wagte. Er gründete ein Einmann-Unternehmen, kaufte für viel Geld einen gebrauchten 60 t-Kran und musste bald viel Lehrgeld zahlen. Denn der Kran lief nur kurze Zeit, bis ein teurer Motorschaden auftrat. Die ganze Idee von der Selbstständigkeit stand nun auf der Kippe, also musste ein anderer Kran her. Nach zähen Verhandlungen mit der Firma Liebherr erhielt er im Austausch gegen Zuzahlung einen 50 t-Kran. Der war nur drei Jahre alt und bildete die Grundlage des Einmann-Unternehmens für die nächsten 20 Jahre.



Bild 1: Mit diesem 50 t – Kran vom Typ Liebherr LTM1050-1 wagte Volkmar Fischer den Schritt in die Selbstständigkeit.

Zunächst mussten Kunden gewonnen werden: „Wenn ich keine Arbeit für den Kran hatte, habe ich mich ins Auto gesetzt und bin die Baustellen abgefahren“ erinnert sich Volkmar Fischer. Fährt er heute durch unseren Landkreis, sieht er viele Orte, an denen er mit seinem Kran Lasten an die richtige Stelle hievte: „Jedes Mal wenn ich in Finow über die Rundbogenbrücke fahre, dann denke ich daran: Das war hier meine erste Arbeit mit dem Kran.“



Bild 2: Aufbau eines Windradfundamentes bei Parstein.

Einige seiner Aktionen schafften es bis in die Lokalzeitung. So wurde 2018 über den Bau der neuen Welsebrücke berichtet, die Volkmar Fischer mit seinem LTM1050 auf ihren Platz hob. Fischer-Kran war auch zur Stelle, als die alte Förderbrücke über die B2 beim Kalksandsteinwerk

abgerissen wurde, ein anderes Mal als in Angermünde ein umgestürzter LKW-Anhänger mit einer Ladung Altpapier wieder aufgerichtet werden musste.¹

Mobilkran Liebherr LTM1050-1

Max. Traglast: 50 t bei 3 m Ausladung
Teleskopausleger: 10,5 m bis 40 m
Max. Hubhöhe: 56 m
Max. Ausladung: 44 m
Motor: 6-Zylinder-Diesel, 230 kW
Achsen: 3, Antrieb: 6x4x6
Geschwindigkeit: 85 km/h

Im Sommer 2013 nahm Volkmar Fischer mit seinem Kran an einer besonders spektakulären Aktion teil, richtiger gesagt, er hatte einen entscheidenden Anteil an deren Gelingen: Die Aufstellung des Achtkants der Greiffenberger Mühle.

Die Greiffenberger Mühle

Ein kurzer Rückblick: Die 1830 erbaute Mühle war rund 100 Jahre in Betrieb gewesen, bevor der damalige Müller sie im Jahr 1938 schließen musste, weil er gegen die Konkurrenz der neuen Motormühle im Ort nicht mehr ankam. Nach dem 2. Weltkrieg noch einmal kurz in Betrieb genommen, verfiel die Mühle dann über Jahrzehnte hinweg, bis am 2. Juli 2006 ein Blitz die Ruine in Brand setzte und zusammenbrechen ließ. Schon 1994 war ein Verein unter Leitung von Pfarrer Horst Fichtmüller gegründet worden, der sich unter anderem die Rettung der Mühlenruine auf die Fahnen schrieb. Das aber erwies sich als sehr schwierig, die Förderanträge wurden immer wieder abgelehnt. Mit dem Blitzeinschlag schien es, als sei der Wiederaufbau nun endgültig gescheitert.

Aber im Jahr 2013 bewegte sich etwas, als die Forstverwaltung des Fürsten von Oettingen-Spielberg das Holz für den Achtkant der Mühle spendete. Nun war das nächste Problem zu lösen: Ein fachlicher versierter Betrieb für die Konstruktion und die Anfertigung der teils gewaltigen Holzbauteile wurde gesucht. Mit dem Sägewerk Ehrhard Bohm aus Hardenbeck wurde er gefunden und im März 2013 begannen die Konstruktions- und Zuschnittarbeiten für die Teile des Achtkants. In Greiffenberg liefen inzwischen die vorbereitenden Arbeiten. Das Fundament war schon 2012 saniert worden. Am 20. Mai 2013 erfolgte die Grundsteinlegung und im Juli wurde

noch ein Blitzschutzring verlegt. Am 21. August 2013 kam dann der entscheidende Tag für die Aufstellung des Mühlenachtkants.

Volkmar Fischer hatte sich entschlossen, angesichts der Ausdauer und des Engagements der Vereinsmitglieder die Aufstellung des Achtkants ohne Bezahlung zu übernehmen. „Irgendwann bin ich auf die Idee gekommen, ich mach' das für die Mühle umsonst. Ich dachte, das ist etwas was ich für die Greiffenberger tun kann, da kann ich mich mit einbringen.“



Bild 3: Der erste Teil des Achtkants mit vier Ecksäulen wurde liegend montiert ...



Bild 4: ... und dann angehoben.



Bild 5: Der erste Teil des Achtkants steht.

¹ MOZ 14.10.2008, 7.8.2018



Bild 6: Am nächsten Tag wurden die noch fehlenden Ecksäulen paarweise zusammengebaut, aufgerichtet und montiert.



Bild 7: Sägewerkschef Ehrhard Bohm und Volkmar Fischer sind nach getaner Arbeit zufrieden.



Bild 8: Gruppenfoto mit allen Beteiligten.

In den Tagen davor hatte er sich wegen des Wetters Sorgen gemacht, denn bei Regen wäre es schwierig geworden, mit dem großen Kran den Berg hinauf zu kommen. Aber das Wetter war hervorragend - blauer Himmel und Sonnenschein boten ideale Montagebedingungen. Und so konnte die erste Teilkonstruktion mit vier der insgesamt acht Ecksäulen zusammengesetzt und aufgerichtet werden. Die Zimmerleute vom Sägewerk Bohm hatten genau gearbeitet. Als der erste Teil des Achtkants aufgerichtet wurde,

passten die Ecksäulen exakt in die vorbereiteten Lager des Fundaments. Am nächsten Tag wurden je zwei Ecksäulen zu weiteren Teilstücken zusammengebaut, aufgerichtet und mit dem schon stehenden Vierkant verbunden. Für Volkmar Fischer wurde die Zeit knapp, denn er hatte schon längere Zeit zuvor mit seiner Frau für den folgenden Tag eine Schiffsreise gebucht. Aber bei solchen Arbeiten sollte nie Hektik aufkommen. Vorsorglich hatte er ihr deshalb schon angekündigt, er würde nachkommen, falls er mit der Mühle nicht rechtzeitig fertig werden würde. Aber Ende gut, alles gut – am 22. August nachmittags stand der Mühlenachtkant und die Urlaubsreise konnte pünktlich beginnen.



Bild 9: Das Jahr der Aufstellung des Mühlenachtkants haben die Zimmerleute der Firma Bohm im Holz verewigt.

„Zwei Dinge wollte ich noch fertigmachen, bevor ich in den Ruhestand gehe“, sagt Volkmar Fischer: „Die Mühle und das neue Schiffshebewerk“, an dessen Bau er ebenfalls mit seinem Kran beteiligt war. Bei der Mühle ist ihm das gelungen, beim Schiffshebewerk leider nicht, denn es wird voraussichtlich erst 2020 in Betrieb gehen.

Im Sommer 2018 konnte er dafür das 20 jährige Jubiläum seines Unternehmens feiern. Im gleichen Jahr beendete er seine Unternehmenstätigkeit, das Rentenalter hatte er ja schon einige Jahre überschritten. Der Kran, der ihm über 20 Jahre treue Dienste leistete, wurde verkauft. Nun bleibt mehr Zeit für andere Dinge, vielleicht auch für die Mühle? #

Impressum

Greiffenberger Notizen ist eine private Veröffentlichung auf www.joerg-berkner.de

Fotos: Volkmar Fischer, Astrid Völker-Strack, Jörg Berkner
Version 2019-02-10u